

Plänter-WALDBLATT

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

Ausgabe: August 2009

Neues zur Spreepark - Story

Mit Erstaunen und Interesse stellen wir in den letzten Tagen eine wahre Flut von Informationen im Berliner Pressewald fest. Vom „ND“ bis zur „BILD“ wird über einen jungen Hotelfachmann berichtet, der es ermöglichte, in Geschäftsverbindung mit dem Chef des Wachunternehmens, bezahlbare Touren (15 €/Person) durch das verwilderte Spreepark-Gelände zu ermöglichen. Ein Unterfangen, das uns nicht einmal mit kniefälligen Bitten bei Herrn Witte für den „Langen Tag der Stadtnatur 2009“ gelang.



Miet- und pachtfreies Wohnen im Spreepark

Was steckt also dahinter?

2008 passierten plötzlich viele Dinge, die jahrelang nicht möglich waren: Im Mai wurde Witte vorzeitig aus dem Strafvollzug für seinen Kokain-Handel entlassen, wurde das Verfahren der Staats-

anwaltschaft gegen die Spreepark GmbH & Co KG eingestellt. Per 1. Juli wurde Frau Pia Witte vom Insolvenzverwalter, trotz riesiger Schulden aus dem Erbbaupachtvertrag, als alleinige Geschäftsführerin wieder in ihre Funktion der Spreepark GmbH eingesetzt. „arte“ drehte mit Steuergeldern einen rührseligen Entschuldigungsfilm über den „bedauernswerten“ Schausteller Witte.

Und gleichzeitig findet plötzlich der Liegenschaftsfonds des Senats einen nebulösen Investor, der in einer Geheimverhandlung im November den Führungsriegel vorgestellt wurde.

Erst am 3.6.09 präsentierte der Projektant (der Investor bleibt weiter entgegen der Verpflichtung zur Transparenz geheim) dem Stadtplanungsausschuss des Bezirks das Projekt „Lost Worlds“. Wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe. Aber ein Protokoll über die 52. Sitzung gibt es bis zum heutigen Tag noch nicht! Wie bedauerlich!

Denn darin könnte stehen, dass keine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vorgelegt wurde, und eine Aussage des Projektanten, dass die Bank große Nachlässe gewähren würde (z.B. den Park für 1€ zu erwerben). Was derzeit in der Presse präsentiert wird, erweckt den Eindruck nach einer gesteuerten Aktion. Wer hier die treibende Kraft darstellt, wissen wir nicht. Aber wir bleiben dran!

Klaus Mannewitz

*Die Mitglieder der Ortsgruppe 14 Berlin-Treptow der Volkssolidarität trauern um ihre Vorsitzende **Ingrid Lemm**, die am 2. Juli 2009 nach kurzer schwerer Krankheit für immer eingeschlafen ist. Mit ihrer ruhigen Art und Ausgeglichenheit hat sie es verstanden, die Helfer für ihre Aufgaben zu begeistern. Der Vorstand und alle Helfer werden in ihrem Sinne die Arbeiten in der Gruppe weiterführen. Ingrid, Du bleibst uns unvergessen!*

Ehrentafel für Dora Schaul

Am 8. August erfolgte die öffentliche Einweihung der Ehrentafel für die bis zu Ihrem Tode in Plänterwald lebende Antifaschistin, Jüdin und Kommunistin Dora Schaul. Diese postume Ehrung – angestoßen durch jahrelange und beharrliche Arbeit unseres Bürgerkomitees und des Bundes der Antifaschisten (BdA) - fand nun par-



Sohn Peter Schaul und Enkelin Anja vor der eingeweihten Tafel

teiiübergreifend und unter großer Beteiligung von noch lebenden Weggefährten, Freunden und Bürgern Plänterwalds statt .

Einmütig würdigten die Vertreter der anwesenden Parteien und Organisationen die beispielhafte Haltung Dora Schauls für die Basis unserer heutigen Demokratie und deren Bewahrung vor noch immer bestehenden faschistoiden Auswüchsen. Die Enthüllung der Tafel – ausschließlich aus Spendenmitteln finanziert - erfolgte im Beisein des Sohnes, Peter Schaul, und weiterer Familienangehöriger. Unsere langjährigen Bemühungen um eine Ehrung für Dora Schaul auch in Deutschland wurden von allen Rednern hervorgehoben.

Klaus Mannewitz



Frau Sterenn Le Berre

Setzen wir weitere Zeichen

Es ist schon etwas Außergewöhnliches, wenn an einem sonnigen Sonnabendvormittag Frau Sterenn Le Berre, eine junge Französin aus Toulous, eine Gedenkrede auf eine deutsche Frau hält, die vor 70 Jahren in Frankreich weilte, angesichts des Krieges zwischen Hitlerdeutschland und Frankreich interniert wurde, später aus der Internierung ausbrach und als Französin in deutschen Dienst-

stellen arbeitete und so die Résistance unterstützte. Diese Frau, Dora Schaul, lebte Jahrzehnte am Dammweg, aber nur wenige kannten ihr Schicksal. Die zahlreich erschienenen Anwohner registrierten sehr wohl die Anwesenheit der Bezirksbürgermeisterin Schöttler, die Eröffnungsrede vom Vorsteher der BVV, Herrn Stock, und die Würdigung der Geehrten durch die Fraktionen der SPD und der Linken.

Vor 10 Jahren hat Dora Schaul diese Welt verlassen. Die Ehrung hat lange auf sich warten lassen. Aber sie kommt nicht zu spät. Ein Redner sagte: "Erinnerung braucht Zeichen, man braucht Erinnerung." Es wäre gut, wenn weitere Zeichen gesetzt würden. Sie stünden nur 50 bzw. 100 Meter von der Ehrentafel entfernt, dort wohnten sie, die Irmgard Konrad und Ruth Werner. Natürlich ist ihr Leben in der DDR gewürdigt worden. Auch im Ausland sind Würdigungen beider mutigen Frauen erfolgt. Die Erinnerung an beide ist noch da. Setzen wir diese Zeichen.

Hans Bernhardt

Neuer Mietspiegel - die Mieten steigen weiter!

Im Juni wurde der neue qualifizierte Mietspiegel für Berlin, diesmal auch mit Zustimmung des Mietervereins, verkündet. Noch sind die geplanten ausführlichen Publikationen in der Presse nicht erfolgt, aber schon hat z.B. PIRELLI RE, die neue Herrin über die ehemaligen GEHAG - Wohnun-

gen, sehr fleißig Mieterhöhungsverlangen verschickt, die sich bereits auf den neuen Mietspiegel berufen.

Generell steigen die Vergleichsmietwerte weniger als in den letzten Zeiträumen. Deutlich zeigt sich jedoch, dass die Nachfrage nach kleineren Wohnungen den Preis dort weiter nach oben getrieben hat. Was sollte also der forcierte und geförderte Wohnungsabriss der letzten Jahre?

Jeder kann bei Vorliegen der Regeln zur Spanneneinordnung den richtigen Mietwert seiner Wohnung ermitteln - bzw. sich ausrechnen lassen. Ohne diese eigene Prüfung ist es nicht klug, Mieterhöhungsforderungen sofort zu unterschreiben. Jeder hat genug Zeit, seine Entscheidung zu überdenken.

Am 16.September 18 Uhr (Ort wahrscheinlich: Schule) diskutiert die Ortsgruppe des Berliner Mietervereins diese Fragen mit Reiner Wild -Vizehauptgeschäftsführer des Berliner Mietervereins. Alle Mieter sind herzlich willkommen.

Manfred Mocker

Bürgerkomitee Plänterwald

Einige Sprecher: D. Kaldekewitz, Köpenicker Landstr. 83; K. Mannewitz, Dammweg 69; Dr. M. Mocker, Köpenicker Landstr.109; Frau G. Pladerer, Köpenicker Landstr. 107; Dr. E. Reddig, Platanenweg 20; Frau I.Wasmund, Willi-Sänger-Str.22;

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänterwaldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee Plänterwald! Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden.

----- Satz und Entwurf:M.Mocker

Bürgerversammlung zur Bundestagswahl 2009

1. September 2009 ---- 18.00 Uhr

im Rathaus Treptow - Neue Krugallee 4 – 12435 Berlin

Kommt das dicke Ende nach der Wahl? Verzockte Billionen*! Soziale Gerechtigkeit....?

* (1 Billion = 1 Million mal 1 Million)

Bürger können fragen, Politiker sollen antworten! Wir haben Kandidaten oder Vertreter aller Bundestagsparteien aus Treptow/Köpenick bzw. aus Berlin eingeladen.

Zugesagt haben:

**Herr Peter Groos (Direktkandidat für
Bündnis 90/Die Grünen);**

Frau Jutta Matuschek, MdA(Die Linke.) ;

**Herr Kajo Wasserhövel (Direktkandidat für
die SPD). Angefragt: FDP und CDU**

Liebe Bürgerinnen und Bürger, eine solche Gelegenheit wird selten geboten, das ist besser als vor dem Fernseher zu hocken: Beteiligen Sie sich bitte mit ihrer Anwesenheit und ihren Fragen (die Sie uns auch schriftlich geben können, wenn Ihnen das Reden im großen Saal nicht liegt) und sagen Sie bitte den Termin weiter!

Bürgerkomitee Plänterwald

Meine Frage zur Bundestagswahl

Alle Vertreter von Parteien möchte ich fragen, ob ihre Partei, falls sie im Bundestag wieder vertreten sein sollte, bereit ist, eine verbindliche parteienübergreifende Sozialstaatsgarantie abzugeben. Die Wirtschaftskrise stellt den Sozialstaat vor eine riesige Belastungsprobe. Die Bundestagswahl wird so zu einer Vertrauensprobe für die Demokratie. Die Wirtschafts- und Finanzkrise reißt in alle Sozialkassen Milliardenlöcher. Auch wenn von Herrschenden Kreide gefressen wird, droht nach der Wahl ein Sozialabbau von historischem Ausmaß. Es darf nicht sein, dass Arbeitslose, Kranke und Rentner am Ende die Rechnung für die Krise zahlen müssen. Die Menschen brauchen Sicherheit darüber, was sie erwartet. Deshalb müssen wir eine parteienübergreifende Garantie fordern. Alle im Bundestag vertretenen Parteien sollten für die Zeit nach der Wahl die Kürzungen von Sozialleistungen verbindlich ausschließen. Fragen wir die Vertreter der demokratischen Parteien an den Info-Ständen oder in Veranstaltungen, ob sie sich dafür einsetzen. Wir Wähler wollen wissen, woran wir sind.

Dr. Erhard Reddig